

105. Der Sonnenaufgang.

Eines Abends sagte der Vater zu seinen Söhnen Karl und Gustav: „Kinder, wer morgen recht früh aufstehen will, soll einen Spaziergang mit mir machen und herrliche süße Milch und weiße Brötchen zum Frühstück bekommen. Wer aber zu faul ist und im Bett liegen bleibt, erhält nichts als schwarzes Brot.“

„Ich stehe auf, Vater ganz gewiß!“ riefen beide und gingen zu Bett. Als aber am andern Morgen der Vater in die Kammer trat, lagen sie noch bis über die Ohren in den Federn und schliefen ganz fest. „Heda! ihr kleinen Faulpelze,“ rief der Vater, „steht auf, steht auf, es ist die höchste Zeit!“

Karl ermunterte sich schnell, sprang aus dem Bette, zog sich die Kleider und Stiefeln an und war in wenigen Minuten fertig. Gustav aber dehnte sich, gähnte und legte sich auf die andre Seite. „Komm Gustav,“ sagte Karl, „mache schnell, sonst gehen wir fort.“ — Gustav rührte sich aber nicht und brummte verdrießlich: „Laß mich schlafen, ich bin noch so müde.“ — Da ging der Vater mit Karl fort, und sie ließen den faulen Jungen liegen.

Als sie hinaus kamen und einen kleinen Berg in die Höhe gestiegen waren, blieben sie stehen und